



NOVENE ZU
LÉONIE MARTIN

Dienerin Gottes
Schwester der heiligen Theresia von Lisieux

Fotos:

- Léonie am Tag ihrer Ordensprofess (vordere Umschlagseite),
- Léonie im Alter von 32 Jahren (Seite 5),
- Kloster der Heimsuchung in Caen (hintere Umschlagseite).

Gebetsanhörungen mögen gemeldet werden an:

Monastère de la Visitation
3, rue de l'Abbatiale
F - 14000 CAEN

Die Novene wurde erstellt durch das Kloster der Heimsuchung in La Roche-sur-Yon, Februar 2016 (3. Auflage).

Übersetzung: Pfarrer Klaus-Peter Vosen, 1. Oktober 2019.

Léonie Martin...

Wer hätte gedacht, dass sie hätte heilig werden können? Zélie, ihre Mutter, und Schwester Marie-Dosithée, ihre Tante, hofften es... und die Gnade Gottes bewirkte den Rest.

Am 2. Juli 1900, dem Fest der Heimsuchung, legte Léonie ihre ewigen Gelübde im Kloster der Heimsuchung in Caen ab. 115 Jahre später, am 2. Juli 2015, wurde im selben Kloster der Selig- und Heiligsprechungsprozess für jene eröffnet, die lange Zeit als die am wenigsten begabte Schwester und Tochter der Familie Martin erachtet worden war.

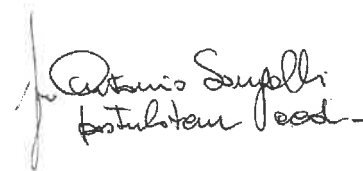
Sie hat zuerst die Schule von Louis und Zélie, ihren heiligen Eltern, durchlaufen, dann jene der heiligen Theresia vom Kinde Jesus. Je mehr ihre kleine Schwester bekannt und geehrt wurde, desto mehr hat die Heimsuchungsschwester Léonie sich verborgen. Ihr Standpunkt war: „Adel verpflichtet. Ich stamme aus der Familie der Heiligen und will keinen Schandfleck machen.“ (*Brief Léonies an ihre drei Schwestern im Karmel von Lisieux, 1. Januar 1907*)

Wir schätzen es sehr, dass die Heimsuchungsschwestern, die Gemeinschaft, welcher die Dienerin Gottes angehörte, diese Novene erstellt haben, um jedermann einen Weg der Hoffnung zu eröffnen, besonders den Menschen in geistiger und körperlicher Not.

Die neun mit Léonie verbrachten Tage werden uns helfen, uns mit uns selbst zu versöhnen, uns auch mit unseren Begrenzungen zu lieben, uns Gott anheimzugeben und auf den Heilsplan Gottes zu vertrauen, indem wir zuerst Seinen Willen suchen. Ich bin sicher, dass Léonie uns helfen wird, niemals zu verzweifeln.

Möge die Dienerin Gottes unsere Fürsprecherin sein!

*Pater Antonio Sangalli, o.c.d.
Postulator*

A handwritten signature in cursive script, reading "Antonio Sangalli Postulator". The signature is written in dark ink on a white background.

Caen, den 17. Juni 2015 (Jahrestag des Eintritts Léonies in das Leben bei Gott)

Léonie, ein „verbeultes“ Leben!

(3. Juni 1863 – 17. Juni 1941)

Alles war bei Léonie, der dritten Tochter der Eheleute Martin, schwierig. Ihre Gesundheit bereitete Sorgen, ihre geistige Entwicklung war verlangsamt, sie war widerspenstig und unbeständig.

Das kleine Mädchen hat große Schwierigkeiten, seinen Platz im Kreis der Geschwister zu finden. Tatsächlich glänzten sowohl Marie und Pauline, die älteren Schwestern, wie auch Céline und Theresia, die beiden jüngsten, durch Lebhaftigkeit des Geistes, Sanftheit des Charakters und hervorragende schulische Leistungen, ebenso durch ein anmutiges Äußeres. Léonie dagegen zeigte sich zerstreut, ungehorsam, unzufrieden, unbeständig und wenig fromm. Der Kontrast war überdeutlich! Léonies Schullaufbahn war von Misserfolgen geprägt. Dreimal wurde sie aus dem Pensionat nach Hause geschickt. Wegen ihres unerträglichen Charakters war ihre Tante, die Heimsuchungsschwester Marie-Dosithée, als Einzige dazu bereit, Léonies Betreuung in der Schule zu übernehmen.

Als Heranwachsende litt sie darunter, dass ihre Familie von ihr enttäuscht war, und, trotz all ihres guten Willens, blieb sie Gefangene ihrer Schwierigkeiten. Dennoch äußerte Léonie mit 13

1/2 Jahren auf einmal den Wunsch, eine „wahre Ordensschwester“ zu werden – wie ihre geliebte Tante. Offenbar nahm keiner sie ernst. Ein Versuch des Ordenslebens bei den Klarissen in Alençon erweist sich im Übrigen als schmerzlicher Misserfolg, während ihre Schwestern der Stolz des Karmels von Lisieux sind.

Immer hartnäckig, gelingt es Léonie, in das Kloster der Heimsuchung in Caen einzutreten. Aber auch dort hat sie die Demütigung eines zweimaligen Scheiterns zu ertragen. Zweimal kehrt sie von dort nach Hause zurück. Durch ihre Beharrlichkeit tritt Léonie schließlich 1899, nach Theresias Tod, endgültig in das Heimsuchungskloster von Caen ein, und zwar unter dem Namen Schwester Franziska-Theresia. Dort bleibt sie nun treu bis zu ihrem Tod mit 78 Jahren am 17. Juni 1941. Es sind 40 Jahre des verborgenen Lebens in Gott, geheiligt durch die Aufopferung ihrer Schwächen. Seither besuchen viele Pilger Léonies Grab und vertrauen sich ihrer Fürbitte an.

Wie ihre Schwester Theresia, die Kirchenlehrerin des „Kleinen Weges“, hat sie Geschmack daran gefunden, den letzten Platz einzunehmen. Im Geist des heiligen Franz von Sales, des Kirchenlehrers der Liebe, hat sie Demut, Sanftheit und Einfachheit gelebt.

Während neun Tagen wollen wir uns dem Lebensrhythmus unserer lieben Léonie anschließen und zusammen auf unserem Pfad voranschreiten. Guten Weg!



Novenengebet

Herr, unser Gott!

Durch das Lebensbeispiel
der Dienerin Gottes, Schwester Franziska Theresia,
Léonie Martin, Tochter der heiligen Louis und Zélie
und Schwester der heiligen Theresia,
hilfst du uns, die Barmherzigkeit und die Zärtlichkeit
deiner Liebe zu verstehen.

Du hast über ihre schwache Gesundheit
in den ersten Stunden ihres Lebens gewacht,
du hast sie getragen in den schwierigen Stunden
ihrer Kindheit und ihrer Jugend.

Du hast sie zum gottgeweihten Leben berufen
und du hast sie unterstützt auf dem steinigen Weg
ihrer Antwort auf diesen Ruf.

Du hast ihr die Gnade geschenkt,
ein verborgenes Leben zu führen,

demütig und ganz hingegeben an deine Liebe,
als Ordensfrau in der Gemeinschaft der Schwestern
von der Heimsuchung in Caen.

Ihre Grenzen konnte sie annehmen.
Herr, wenn es dein Wille ist,
schenke uns die Gnade,
die wir von dir erbitten (...)
auf die Fürsprache
der Dienerin Gottes, Schwester Franziska-Theresia.

Möge ihr Name eines Tages eingeschrieben werden
in das Verzeichnis der Seligen und Heiligen deiner Kirche
durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

*Jean-Claude Boulanger,
Bischof von Bayeux-Lisieux
am 24. Januar 2015, dem Fest des heiligen Franz von Sales.
Übersetzung: Pfarrer Klaus-Peter Vosen, 16. Juli 2019*

Vater unser... Gegrüßet seiest du, Maria... Ehre sei dem Vater...

Erster Tag

„Lasst die Kinder zu mir kommen.“

Mk 10, 14

Meine Kindheit und erste Jugendzeit verliefen im Leiden, in den schmerzlichsten Prüfungen. Gepriesen seien trotzdem jene Tage, jene in Tränen verbrachten Jahre, die mir ein so hohes Gut vermittelt haben.

Léonie an ihre Schwester Marie, 25. Mai 1937

Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters. Was meint ihr? Wenn jemand hundert Schafe hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück und sucht das verirrte? Und wenn er es findet – amen, ich sage euch: Er freut sich über dieses eine mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben. So will auch euer himmlischer Vater nicht, dass einer von diesen Kleinen verlorengeht.

Mt 18, 10-14

(Léonie) zeigt eine unvorstellbare Zerstreutheit. Nun habe ich nur noch Glauben an ein Wunder, das diese Natur ändern könnte. (Ich) hoffe gegen alle Hoffnung. Je schwieriger sie ist, desto mehr bin ich davon überzeugt, dass Gott nicht zulassen wird, dass sie so bleibt. Ich werde so sehr darum bitten, dass er nachgeben muss.

Zélie Martin an ihre Schwägerin, 1. Juni 1874

Novenengebet (siehe S. 6)

Léonie:
du hast in den Wechselfällen deiner Jugend Mut gefasst in der Hinwendung zur Jungfrau Maria, der Mutter allen Trostes. Lehre uns, heute in den Dunkelheiten unseres Lebens die Zeichen der Auferstehung zu erkennen. Erbittle beim barmherzigen Gott, dass er den Jugendlichen, die in Schwierigkeiten stecken, wie auch ihren entmutigten Eltern einen Weg des Lebens eröffne.

Zweiter Tag

„Wie gut es ist, dem Herrn in allem ergeben zu sein“

Sir 46,10

Wenn Du im Himmel bist, bitte beim lieben Gott darum, dass er mir die Gnade der Bekehrung schenke, und auch, dass er mir die Berufung zuteil werden lasse, eine wahre Ordensfrau zu werden; denn daran denke ich alle Tage. Ich flehe Dich an, vergiss meinen kleinen Wunsch nicht, denn ich bin sicher, dass der liebe Gott Dich erhören wird.

Léonie an ihre Tante, die Heimsuchungsschwester Marie-Dosithée,
18. Januar 1877

Zu allen sagte er (Jesus): Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten.

Lk 9, 23-24

Man muss sich wegen Léonies Misserfolgen beim Eintritt ins Ordensleben keine Sorgen machen. Nach meinem Tod wird sie in die Gemeinschaft von der Heimsuchung eintreten und sie wird meinen Namen und den des heiligen Franz von Sales annehmen.

Prophezeiung Theresias in Bezug auf Léonie

Novenengebet (siehe S. 6)

Léonie:
inmitten deines wiederholten Scheiterns hast du die Freuden und Forderungen eines Gott ganz hingeebenen Lebens empfunden. Erbittle den jungen Menschen die Gnade, ihren eigenen Weg der Heiligkeit zu entdecken. Erbittle beim Herrn der Ernte, dass er das zur Vollendung führt, was er in jedem begonnen hat – für den Tag der Wiederkunft Christi.

Dritter Tag

„Selig, wer wach bleibt“
Off 16, 15

Schweigend in seiner Gegenwart verharrend, fühlte ich, dass Jesus mich verstand, und das genügte mir, um einen tiefen Frieden zu spüren.

Léonie an ihre Schwestern im Karmel von Lisieux, 2. Februar 1899

**Gott, du mein Gott,
dich suche ich, meine Seele dürstet nach dir.
Nach dir schmachtet mein Leib
wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.
Ich will dich rühmen mein Leben lang,
in deinem Namen die Hände erheben.
Ich denke an dich auf nächtlichem Lager
und sinne über dich nach, wenn ich wache.
Ja, du wurdest meine Hilfe;
jubeln kann ich im Schatten deiner Flügel.
Meine Seele hängt an dir,
deine rechte Hand hält mich fest.**

Ps. 63, 2.5.7-9

Ihre (Léonies) gesammelte Haltung während des Gebetes offenbarte ihre glühende Frömmigkeit. Unsere kleinen vorbereitenden Exerzitien zum Pfingstfest waren ihr besonders teuer. Während einer dieser Einkehrzeiten notierte unsere Schwester: „Wie sehr ich mich dieser Worte freue: Der liebe Gott wirkt in uns, es ist nicht nötig, ihn zu sehen, ihn zu fühlen. Gott sei Dank, ist das so; denn ich bin stets mehr und mehr wie ein kleiner Holzscheit. Ich bitte Jesus, das Feuer darauf zu legen, und den Heiligen Geist, den Geist der Liebe, ihn in Brand zu setzen.“

Zeugnis einer Heimsuchungsschwester aus dem Kloster in Caen

Novenengebet (siehe S. 6)

Léonie:
du hast in den Prüfungen dieses Lebens den Kampf des Gebetes geführt. Lehre uns heute, mit Jesus von Herz zu Herz zu sprechen. Er ist „unser einziger Schatz“. Erbitte beim Gott der Hoffnung, dass er uns im Gebet stärke, damit unsere Lampen nicht erlöschen beim Warten auf „den Bräutigam, der kommt“.

Vierter Tag

„Demut geht der Ehre voran“

Spr 15, 33

Ich will an meiner Demut und Sanftmut arbeiten und fünf Werke in dieser Hinsicht täglich vollbringen.

Exerzienvorsatz Léonies, 1918

Die Demut ist meine einzige Rettungsplanke, und ich liebe sie über alles.

Exerzienvorsatz Léonies, 1930

Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet. Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott.

Mi 6,8

Liebe kleine Schwester, bitte es (das Jesuskind), dass ich immer klein bleibe, ganz klein! Ich werde für Dich in der gleichen Weise beten, denn ich kenne Deine Wünsche und weiß, dass die Demut Deine bevorzugte Tugend ist.

Theresia an Léonie, 27. Dezember 1893

Novenengebet (siehe S. 6)

Léonie:

du bist in der Liebe zu Gott den Weg der Armut Christi gegangen, dessen Erniedrigung uns die Größe der Liebe offenbart. Lehre uns heute, mutig die Pfade der Demut zu gehen. Erlange uns ein sanftes und demütiges Herz, das sich den Gaben Gottes ohne Vorbehalt öffnet und sie anerkennt im Opfer des Lobes.

Fünfter Tag

„Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“

Joh 15, 5

Ich möchte in meiner völligen Ohnmacht bleiben, die meine ganze Stärke ist. Durch diese ganz kindliche List berühre ich das Herz des lieben Gottes.

Léonie an ihre Schwester Céline, 6. August 1920

Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt. Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht, alle Misshandlungen und Nöte, Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

2 Kor 12, 9-10

Sie (Léonie) hatte gelitten, gekämpft; aber durch ihre innere Begegnung mit dem heiligen Franz von Sales, dem Gründer Gemeinschaft von der Heimsuchung, und später mit Theresia, „ihrer kleinen Schwester“, die in demselben Kielwasser segelte, hatten sich die Kämpfe in eine frohe Bejahung ihrer ganzen Persönlichkeit verwandelt – darin inbegriffen das, was sie ihre Unterlegenheit nannte.

Auszug aus dem Zeugnis einer Schwester
des Heimsuchungsklosters in Caen

Novenengebet (siehe S. 6)

Léonie:
du hast in frohem Vertrauen deine Schwächen dem dargeboten, der darin seine ganze Macht zur Auswirkung bringt. Hilf uns, dass wir uns ganz als Geschenk des Vaters annehmen. Bitte ihn, dass er im Schmelztiegel unserer Armseligkeiten seine Wohnstatt der Glorie errichte.

Sechster Tag

„Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Lk 22, 19

Welch ungeheure Wohltat ist die tägliche heilige Kommunion! Was würde aus uns werden ohne Jesus? Das Leben wäre nicht mehr erträglich. Und die beste Kommunionvorbereitung, scheint mir, die wirksamste, ist eben gerade die Kommunion selbst, weil Jesus, der Gott aller Reinheit, dann selbst unser Herz bereitet, seinen geliebten Tabernakel.

Léonie an ihre Schwestern im Karmel von Lisieux,
zitiert durch Piat in seinem Buch „Léonie Martin“

(Jesus sagte zu ihnen:) Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, (ich gebe es hin) für das Leben der Welt. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise, und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm.

Joh 6, 51.54-56

Ihr [Léonies] mit Vorliebe wahrgenommenes Amt (im Kloster) war die Sorge für die Sakristei, wo ihre glühende Frömmigkeit in der hohen Sorgfalt zutage trat, mit der sie ihre Arbeit tat, und besonders in der Inbrunst, mit der sie die Antworten bei der heiligen Messe gab. Diese Aufgabe blieb ihr zu ihrer größten Freude lange erhalten.

Auszug aus dem Gelübdebuch des Klosters von der Heimsuchung in Caen,
verfasst von Mutter Marie-Agnès Debon, Oberin

Novenengebet (siehe S. 6)

Léonie:
in der Eucharistie, dem „Sakrament der Liebe schlechthin“, hast du deine Kraft und deine Liebe erneuert. Lehre uns heute, mit einer großen Sehnsucht nach dem heiligen Leib und Blut des in Christus besiegelten Neuen Bundes zu verlangen. Bitte beim himmlischen Vater für uns, dass wir beim Brotbrechen die Gegenwart des Auferstandenen erkennen.

Siebter Tag

„Halte bei ihm aus in der Zeit der Not“

Sir 22, 23

Ich hatte einen Moment der Schwäche. Es ging wirklich über meine Kräfte, aber Jesus hat mich unterstützt, und ich erkenne gut, dass ich diese Prüfung bis ans Ende durchstehen kann. Doch ist es sehr hart, und ich darf nicht an den morgigen Tag denken.

Léonie an ihre Schwester Céline, 6. August 1897

Seid voll Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet. Ihr wisst, dass die Prüfung eures Glaubens Ausdauer bewirkt. Die Ausdauer aber soll zu einem vollendeten Werk führen; denn so werdet ihr vollendet und untadelig sein, es wird euch nichts mehr fehlen. Glücklicher Mann, der in der Versuchung standhält. Denn wenn er sich bewährt, wird er den Kranz des Lebens erhalten, der denen verheißen ist, die Gott lieben.

Jak 1, 2-4.12

Viele Gegenwinde haben Deine Reise gehemmt, denn Gott wollte Dich reifen lassen und Dich der großen Ehre würdig machen, die Du erstrebst. Du verdankst zweifellos dies gute Endergebnis den Gnaden, mit denen Gott Dich überhäuft hat, um Deine Beharrlichkeit zu belohnen.

Onkel Isidore Guérin an Léonie
am 2. Juli 1900, dem Tag ihrer Ordensprofess

Novenengebet (siehe S. 6)

Léonie:
unter der Last des Kreuzes hast du in Christus den Eifer gefunden, deinen guten Kampf zu bestehen. Unterstütze uns heute, schwach, wie wir sind. Bitte den Gott des Mitleidens, dass er uns die Stärkung seiner Gegenwart schenke - und eine treue Beharrlichkeit, die uns stützt auf dem Weg durch die Wüste der Prüfungen.

Achter Tag

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

1 Kor 16, 14

Mein Gott, mach mit mir, was du willst, damit ich gut und barmherzig bis zum Übermaß bin, um nach dem Beispiel meiner Theresia dein neues Gebot zu leben. Handle in mir und durch mich, so flehe ich zu dir, bei diesem schwierigen Unterfangen, denn ich habe allen Grund, meine extreme Schwäche zu fürchten, die mir so oft übel mitgespielt hat. Mein Jesus, mein Vertrauen auf dich ist umso größer, weil ich mich so klein fühle und das Elend selbst spüre.

Gebet Léonies, 1. Juli 1900, Vorabend ihrer Ordensprofess

Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergangen sind, weil wir die Brüder lieben. Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns hingegeben hat. So müssen auch wir für die Brüder das Leben hingeben. Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in seiner Gegenwart beruhigen.

1 Joh 3, 14a.16.18-19

Mit Munterkeit nahm sie (Léonie) teil am Leben der Gemeinschaft. Und in die Rekreation brachte sie oft ein Lied oder eine lustige, umgedichtete Strophe ein, denn sie hatte ein weites Repertoire. Ihre Güte erstreckte sich auf alle ihre Schwestern. Sie liebte sie; sie liebte die Menschen, wie sie Gott und die Kirche liebte.

Auszug aus dem Zeugnis einer Ordensfrau
aus dem Heimsuchungskloster in Caen

Novenengebet (siehe S. 6)

Léonie:
du hast auch inmitten deiner Begrenztheiten die Gegenwart des Auferstandenen in allen deinen Schwestern durch Dienstbereitschaft und Liebe geehrt. Ermuntere uns, mit dir den Weg dieser sanftmütigen Nächstenliebe zu gehen. Erbittle uns beim zärtlichen Gott die Sanftmut und die tägliche Zuvorkommenheit, damit wir unter den Menschen ein Widerschein deiner Güte sind.

Neunter Tag

„Einst war ich jung, nun bin ich alt“
Ps 37, 25

Mein Herz allein altert nicht, im Gegenteil, es liebt inniger.

FLéonie an ihre Schwestern im Karmel von Lisieux, 27. Dezember 1939

*Seid glücklich, dass ihr lebt. Schenken wir unserem
Vielgeliebten unser Alter, unsere Unfähigkeiten, all unser Elend.*

Léonie an ihre Schwestern im Karmel von Lisieux, 16. Oktober 1940

***Der Gerechte gedeiht wie die Palme,
er wächst wie die Zedern des Libanon.
Gepflanzt im Hause des Herrn,
gedeihen sie in den Vorhöfen unseres Gottes.***

***Sie tragen Frucht noch im Alter
und bleiben voll Saft und Frische;
sie verkünden: Gerecht ist der Herr;
mein Fels ist er, an ihm ist kein Unrecht.***

Ps 92, 13-16

Sie (Léonie) war ein demütiges Veilchen, das sich freiwillig allen Blicken entzog. Sie zog nur durch den Duft der Tugenden, die ihr Leben schmückten, Aufmerksamkeit auf sich. (...) Es sind solche Leben, die auf Erden in aller Stille das Gebäude der Heiligkeit errichten, die wahre Stadt Gottes. Sie sind es auch, die den Segen des Himmels nicht nur auf den Ort herabrufen, an dem sie wohnen, sondern auf das ganze Universum.

Kondolenzschreiben von Kardinal Suhard, Erzbischof von Paris,
gerichtet an Mutter Agnès Martin, Juni 1941

Novenengebet (siehe S. 6)

Léonie:
du hast keine Angst, dich mit leeren Händen vor Den hinzustellen, der uns zum Vertrauen geliebter Kinder aufruft. Lehre uns, den Frieden des Herzens zu empfangen, wenn der Herr uns heimholt. Wir erwarten die glorreiche Auferstehung. Bitte den Gott des Lebens, dass er unser Vertrauen erneuert und uns zur Freude auf das Reich Gottes ermuntert, wo wir zu seinen Freunden zählen werden.

